

## NEWSLETTER 02 | 2020

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser!**

auch mit diesem Newsletter möchten wir Sie nicht nur über die Arbeit der Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus informieren, sondern auch über Neuigkeiten unserer Netzwerkmitglieder berichten.

Daher finden Sie in diesem Newsletter unter anderem Informationen zum neuen MBT-Monitor, einem Podcast Beitrag mit empower-Beteiligung und dem neuen Kurswechsel-Projekt NaReMi.

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, geht es auch in dieser Ausgabe um das Thema Verschwörungserzählungen. In den letzten Wochen haben die verschwörungsideologischen Zusammenhänge mit ihren Corona-leugnenden Erzählungen einmal mehr ihr rassistisches, antisemitisches und antidemokratisches Potential bewiesen. In ihrem Artikel „Fake Facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“ gibt Katharina Nocun daher nicht nur ein Überblick über Funktionen und Gefahren von Verschwörungserzählungen, sondern sie wirft auch einen Blick auf die im August in Berlin stattgefundenen Proteste gegen die Corona-Maßnahmen.

Im Anschluss finden Sie eine Zusammenfassung unseres Webtalks „Verschwörungsgläubige zwischen Weltanschauung und extremer Rechte“, der in Kooperation mit der Diakonie Hamburg stattgefunden hat. Neben den Rückblicken möchten wir aber auch noch unseren Fachtag, der sich mit dem Extremismus-Begriff befassen wird, ankündigen. Dieser wird am 12. November online stattfinden.

Mit dieser Ausgabe stellen wir auch eine neue Rubrik vor, in der sich in jedem Newsletter jeweils ein Netzwerkmitglied kurz vorstellen wird. Mit „5 Fragen an ...“ haben Sie also die Möglichkeit neue Netzwerkmitglieder etwas kennenzulernen oder sich langjährige Mitglieder noch mal in Erinnerung zu rufen.

Die Koordinierungsstelle ist weiterhin für Sie da. Sie können uns telefonisch oder per Mail erreichen.

*Wir wünschen eine anregende Lektüre!*

*Ihr BNW-Team*

---

## Inhalt

---

|   |  |    |
|---|--|----|
| 1 | Aktuelles aus den Beratungsprojekten .....   | 3  |
| 2 | Katharina Nocun: „Fake Facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“ ..... | 6  |
| 3 | Rückblick: „Verschwörungsgläubige zwischen Weltanschauung und extremer Rechte“ .....   | 10 |
| 4 | Fachtag am 12. November 2020 zum Extremismuskonzept .....                              | 14 |
| 5 | „5 Fragen an ...“ – Prisma beim CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland) .....    | 14 |
| 6 | Aus dem BNW .....  | 16 |

# 1 Aktuelles aus den Beratungsprojekten

## Kurswechsel

Sie sind derzeit präsenter denn je – in der Mitte unserer Gesellschaft stehende Personen propagieren offen antisemitische und (extrem) rechte Verschwörungserzählungen und -mythen. Doch was und wer stecken dahinter? Wie können diese Ideologien, ihre Funktionen und Mechanismen entschlüsselt werden? Wie sehen (professionelle) Handlungsoptionen in Bezug auf die Prävention eines (ggf. weiteren) Einstiegs in rechte Verschwörungsideologien aus? Wie können Abwendungsprozesse initiiert und gestaltet werden?

Für die Beantwortung dieser Fragen in einem persönlichen Gespräch bzw. in Bildungsformaten oder zur Begleitung distanzierungs- und ausstiegswilliger Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, melden Sie sich gern bei:

☎ 0800 / 565 780 056 oder ✉ [ausstieg@kurswechsel-hamburg.de](mailto:ausstieg@kurswechsel-hamburg.de)

Weitere Informationen finden Sie im Artikel „Covid-19 und die Verbreitung von Verschwörungsideologien - Handlungstipps und Strategien zum Umgang“ von Svenja Fischbach in der Fachzeitschrift „FORUM für Kinder- und Jugendarbeit“, welche Ende September erscheint.

## „Nationalistische und (extrem) rechte Gedankenmuster und Bewegungen in der (post)migrantischen Gesellschaft in Deutschland (NaReMi)“

Neben (extrem) rechten Einstellungen, strukturellem und Alltagsrassismus in der Mehrheitsgesellschaft gibt es (extrem) rechte Einstellungen und Bewegungen auch innerhalb migrantischer Communities in Deutschland. Beispiele sind türkische (extrem) rechte Bewegungen, wie etwa die „Grauen Wölfe“, die aus türkisch-nationalistischen Einstellungen hervorgehen, oder (extrem) rechte Bewegungen innerhalb russischsprachiger, polnischer, serbischer oder kroatischer Communities. In vielen dieser Fälle gibt es auch Überschneidungen mit (extrem) rechten Bewegungen der Mehrheitsgesellschaft. (Extrem) rechte Bewegungen innerhalb migrantischer Communities bedienen sich oftmals auch religiös begründeter Rassismen, etwa gegen religiöse oder ethnische Minderheiten, die aus fundamentalistischen, nationalistisch ideologisierten Auslegungen insbesondere des Christentums oder des Islams hervorgehen können. Beispiele hierfür sind jihadistische oder andere islamistische oder christlich fundamentalistische Auslegungen in unterschiedlichen Communities in Deutschland. Aufgrund fehlenden



Wissens sind diese Formen (extrem) rechter Weltbilder vielen Menschen schwerer zugänglich als (extrem) rechte Ideologien in der Mehrheitsgesellschaft und dadurch weniger sichtbar. Auch in öffentlichen Debatten zum Themenkomplex „Rechtsextremismus“ wurde und wird diesen Varianten (extrem) rechter oder fundamentalistischer Einstellungen in migrantischen Communities zu wenig Beachtung geschenkt.

Um (extrem) rechten und nationalistischen Einstellungen von Menschen in migrantischen Communities langfristig konsequent und pädagogisch entgegenzuwirken, erstellen wir ein Distanzierungs- und Ausstiegsarbeitskonzept. Wir recherchieren, erstellen Bedarfsanalysen und organisieren Fachaustausche mit Fachkräften und Wissenschaftler\*innen. Mit diesen Erkenntnissen erarbeiten wir neben einem gezielten Beratungs- und Ausstiegsbegleitungskonzept Informations- sowie Bildungsveranstaltungen in verschiedenen Formaten wie z. B. Workshops, Seminare oder Fachtage.

#### Unsere Angebote an Interessierte:

- Austausch mit Fachkräften
- Beratungsgespräche mit Fachkräften, Engagierten sowie Angehörigen
- Informations- und Bildungsformate für Fachkräfte (insbes. Sensibilisierung für und Information über die Bereiche Rassismus und (extrem) rechte Einstellungen sowie Bewegungen innerhalb migrantischer Communities)
- Vorträge von wissenschaftlichen Expert\*innen
- Distanzierungs- und Ausstiegsbegleitung für Menschen mit (extrem) rechten Einstellungsmustern und Migrationshintergrund

Bei Interesse melden Sie sich gerne (möglichst schriftlich) bei uns. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen: [✉ info@kurswechsel-hamburg.de](mailto:info@kurswechsel-hamburg.de)

☎ 040/ 211 11 81-42 [🏠 www.kurswechsel-hamburg.de](http://www.kurswechsel-hamburg.de)

---

## empower

---

NSU Watch und der VBRG - Verband der Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt - haben eine Podcastserie mit dem Titel „Aufklären & Einmischen: Vor Ort gegen Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt“ erstellt. Im Mittelpunkt der Podcastserie stehen Analysen, Beispiele und Hintergründe dazu, wie Rassismus, Antisemitismus und rechte Gewalt den Alltag vieler Menschen beeinträchtigen und beeinflussen. Und natürlich die Frage der Solidarität. In der Folge #9 kommen

- Abena, Schwarze Politikwissenschaftlerin, Empowerment Trainerin und Aktivistin in Community-basierten politischen Gruppen,

- Ibrahim Arslan, Opfer und Überlebender der rassistischen Brandanschläge von Mölln am 23. November 1992, Aktivist und Mitwirkender beim Freundeskreis im Gedenken an die rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992 sowie Aktivist des Tribunals NSU-Komplex auflösen, und
- Nissar Gardi und Sarah Sott, Bildungsreferent\*innen und Berater\*innen bei empower, der Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Hamburg, zu Wort.

Schwerpunkte sind anti-Schwarzer Rassismus, rassistisch motivierte Polizeigewalt, die Black Lives Matter Bewegung und ihre Forderungen, auch über die Debatte um Polizeibeswerdestellen, Studien zu Rassismus und Polizei sowie die Notwendigkeit von Solidarität. Abrufbar unter: [www.nsu-watch.info/podcast](http://www.nsu-watch.info/podcast) oder [www.hamburg.arbeitundleben.de/empower](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/empower)

Bei Fragen stehe ich gerne zu Deiner Verfügung.

Kontakt: ✉ [empower@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:empower@hamburg.arbeitundleben.de) oder ☎ 0151 / 22 777 134

---

## MBT Hamburg

---

Die weite Verbreitung von Verschwörungsideologien führt auch im Kontext von Familien und Freund\_innenkreisen zu Schwierigkeiten und Konflikten. Derzeit wenden sich vielfach Angehörige, Freund\_innen oder Bekannte von Menschen, die zunehmend Verschwörungsnarrative anhängen oder wo dies im Kontext der Pandemie sichtbar wird, mit Fragen an das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (MBT Hamburg). Aus einer positionierten Perspektive, die Antisemitismen und Rassismen ernst nimmt, werden dabei Hintergrundinformationen vermittelt und Handlungsmöglichkeiten betrachtet. Mit zwei Artikeln zu Verschwörungserzählungen, damit verbundene rechte Ideologeelemente und ihren Erscheinungsformen in Hamburg, liegt hier der inhaltliche Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe des MBT-Monitors. Ein Beitrag beschäftigt sich mit einer Einordnung von rechten Gruppierungen, ihren Strategien und Umgangsformen in Bezug auf Covid-19 Maßnahmen in Hamburg. Ebenso geht es um den Einfluss rechter Akteur\_innen aus Hamburg, die über soziale Medien ihre Inhalte verbreiten und sich zum Teil bundesweit vernetzen. Ein weiterer Text zum Thema kommt von Rebecca Walter „Verschwörung und Antisemitismus - wie bedingen sie sich?“. Wieso bedingen Verschwörungsmymen strukturell Antisemitismus? Wie kann es sein, dass Verschwörungsmymen sich aktuell so weit verbreiten, wo doch Antisemitismus angeblich kein Problem der weiß-deutschen Mehrheitsgesellschaft ist? Welche Forderungen gibt es eigentlich von Betroffenen antisemitischer Gewalt dazu? In einer intersektional angelegten Analyse findet Rebecca Walter Antworten. Abrufbar unter: [www.hamburg.arbeitundleben.de/mbt](http://www.hamburg.arbeitundleben.de/mbt)

Kontakt: ✉ [mbt@hamburg.arbeitundleben.de](mailto:mbt@hamburg.arbeitundleben.de) oder ☎ 040 / 284 016 202

## 2

## **Katharina Nocun: „Fake Facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“**

„Verschwörungstheorien sind doch total witzig!“ – spätestens seit den Debatten der letzten Wochen und Monate dürfte vielen Menschen Derartiges nicht mehr so leichtfertig über die Lippen kommen. Eine Untersuchung zeigte, dass Menschen, die meinen es handle sich bei Corona um „einen Schwindel“, eine niedrigere Bereitschaft aufweisen, sich an Maßnahmen zur Pandemieeindämmung zu halten. Wer nicht an die Existenz des Virus glaubt, gefährdet infolgedessen also nicht selten sich und andere. Problematisch sind auch Mythen rund um die Ursachen von COVID-19. In mehreren Ländern wurden in den letzten Monaten Brandanschläge auf Funkmasten verübt. Auslöser war die Behauptung, die Krankheit werde angeblich insgeheim durch 5G-Mobilfunkstrahlung ausgelöst.

Verschwörungsmymen rund um Corona begegnen uns längst nicht mehr nur im Netz. Überdimensionierte Plakate, auf denen der Monitor-Moderator George Restle, der Virologe Christian Drosten und Angela Merkel in Häftlingskleidung abgebildet waren, gehörten auf der Demonstration von „Querdenken“ am 29.08.2020 in Berlin ebenso dazu, wie laute Rufe gegen eine vermeintliche „Lügenpresse“. Es wundert nicht, dass viele Presseteams an diesem Tag mit Sicherheitsdienst unterwegs waren – schließlich werden Journalist\*innen innerhalb vieler Corona-Mythen zu feindlichen Agent\*innen, zum Teil der jeweiligen Verschwörung erklärt.

Unter den Gruppen, die für die Demonstration mobilisiert haben, fanden sich sowohl Impfgegner\*innen, die von einem Komplott in der Medizin überzeugt sind, als auch „Reichsbürger“, die vor der russischen Botschaft das Deutsche Kaiserreich auferstehen lassen wollten. Es wurde deutlich, dass bei den Demonstrationen von „Querdenken“ sehr unterschiedliche Milieus zusammenkommen, zwischen denen es schon vor der Pandemie vereinzelt Berührungspunkte gegeben hat – etwa in Bezug auf eine Ablehnung seriöser Medien und auch der Wissenschaft. Neu ist jedoch, dass das Narrativ einer angeblichen Corona-Verschwörung diese Gruppen nun enger zusammenrücken lässt. Zwar gehen die Meinungen auf derartigen Veranstaltungen durchaus im Detail auseinander – während die einen die Existenz von COVID-19 bestreiten, glauben etwa andere, es handle sich dabei um eine Bio-Waffe. Doch die gemeinsamen Feindbilder schaffen eine große Klammer, die derartige Unterschiede in den Hintergrund rücken lassen. Viele der Akteur\*innen, die in den vergangenen Jahren bereits Verschwörungserzählungen zu anderen Themen verbreitet haben, mobilisieren nun für die einschlägigen Demonstrationen und sehen sich selbst als Teile einer neuen Bewegung.

Für viele Beobachter\*innen ist es ein Rätsel, warum Menschen mit Regenbogen-Flaggen kein Problem damit zu haben schienen, wenn neben ihnen Rechtsextremist\*innen die Reichsfahne schwenkten. Sowohl das verschwörungsideologische Milieu als

auch das Spektrum der Esoterik wies schon vor der Pandemie Überschneidungen zum rechtsextremen Lager auf. Sowohl in der Esoterik als auch bei Verschwörungsideologien wird die Welt in Schwarz und Weiß, Gut und Böse eingeteilt. Auch wenn der Besuch von Schwingungsseminaren oder Handlesekursen oft harmlos wirken mag, kann das einen Einstieg für eine Radikalisierung bilden, an deren Ende womöglich Sekten oder rechtsextreme Gruppen stehen können, die zutiefst menschenfeindliche Verschwörungserzählungen verbreiten. Wie fließend die Grenze zwischen Esoterik, rechtsextremen Narrativen und Verschwörungsideologien sind, verdeutlichen prominente Figuren wie Ivo Sasek. Sasek ist Sektengründer und zugleich treibende Kraft hinter kla.tv – einem Online-Sender, der sich auf die Verbreitung von Esoterik, neurechten Ideologien und Verschwörungsmythen spezialisiert hat. Zudem finden sich im esoterischen Milieu Nischenverlage, die kein Problem damit haben, auch Inhalte mit antisemitischen und volksverhetzenden Inhalten zu verlegen.

Dieser Schulterschluss unterschiedlicher Milieus, die in geteilten Feindbildern einen starken gemeinsamen Nenner gefunden haben, sollte Grund zur Sorge sein. Bereits im Vorfeld der Demonstration kursierten in einschlägigen Telegram-Gruppen zahlreiche Drohungen und Bürgerkriegsfantasien. Einige dieser Gruppen sind dafür bekannt schon in der Vergangenheit Gewaltakte befeuert zu haben. 2016 stürmte ein mit einem Gewehr bewaffneter Mann eine Pizzeria in Washington D.C. Er glaubte an eine Verschwörungserzählung, welche von der QAnon-Gruppierung unter dem Stichwort „Pizzagate“ verbreitet wurde. Diese besagte, dass im Keller eben jener Pizzeria ein Kindermissbrauchsring unter der Schirmherrschaft von Hillary Clinton sein Unwesen treibe. Tatsächlich hatte die Pizzeria noch nicht einmal einen Keller und der Mann wurde festgenommen. Das FBI stuft QAnon – einst als Nischenphänomen in der extremen Rechten belächelt – mittlerweile als mögliches Risiko für terroristische Risiken im Inland ein. Das Hauptnarrativ der Gruppierung lautet, es gäbe eine Verschwörung gegen den als Lichtgestalt gepriesenen Donald Trump. Laut aktuellen Umfragen ist der Glaube an dieses Narrativ eines „Deep State“ insbesondere unter Wähler\*innen der Republikaner weit verbreitet. Bilder der Demonstration in Berlin deuten darauf hin, dass QAnon auch in Deutschland an Popularität gewonnen hat. Insbesondere vor dem Hintergrund der Einschätzung des FBI in Bezug auf das Gewaltpotential der Gruppierung ist diese Entwicklung äußerst besorgniserregend. Twitter und Facebook hatten im August 2020 bekanntgegeben, QAnon-Inhalte systematisch entfernen zu wollen. Doch damit ist das Problem nicht aus der Welt. Auf dem Messenger-Dienst Telegram finden sich zahlreiche deutschsprachige Gruppen mit tausenden Abonnent\*innen

Verschwörungsmythen, die das Bild einer von feindlichen Akteur\*innen kontrollierten Umwelt zeichnen, können einen wirkmächtigen Radikalisierungsprozess in Gang setzen. Anhänger\*innen wännen sich in einem Kampf „David gegen Goliath“ und verspüren hierdurch ein starkes Gruppengefühl. Eine Welt, die in Gut und Böse aufgeteilt wird, in der es keine Grautöne mehr gibt, erlaubt es zudem, Kritik leichter abzubügeln. Widerspruch wird kurzerhand zum Teil einer feindlichen Verschwörung erklärt.

Das zeigt sich besonders deutlich an einer ablehnenden Haltung gegenüber Medien. Gegenläufige Meinungen und auch Faktenchecks dringen aufgrund dessen kaum noch durch. Ein Diskurs auf Sachebene wird so nahezu unmöglich gemacht. Besonders im Kontext einer Pandemie wirkt die besonders stark in der Impfgegner\*innen-Szene verbreitete Erzählung einer angeblichen Verschwörung in Wissenschaft und Medizin geradezu toxisch. Eine Debatte über einen angemessenen Umgang mit den Gefahren einer Pandemie wird schwierig, wenn die eine Seite wissenschaftliche Belege, die der eigenen Sichtweise widersprechen, grundsätzlich als „gesteuert“ ablehnt. Immer wieder kommt es auch zu Morddrohungen aus dem verschwörungsideologischen Milieu gegen Journalist\*innen, Politiker\*innen und Wissenschaftler\*innen, die sich zum Thema Corona positionieren. Der öffentliche Diskurs wird nachhaltig vergiftet, wenn nicht mehr der Austausch von Argumenten im Mittelpunkt steht, sondern das Gegenüber als feindliche\*r Akteur\*in markiert und dementsprechend auch bekämpft wird. Dieses Verhalten ist im verschwörungsideologischen Milieu stark ausgeprägt.

Verschwörungsideologien wirken als Radikalisierungsbeschleuniger. Studien deuten darauf hin, dass Anhänger\*innen von Verschwörungsideologien ein stärkeres Gewaltpotential aufweisen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Rechtsextreme Gruppierungen argumentieren zudem häufig mit Verschwörungsmythen, um Gewalttaten zu legitimieren. Nicht nur bei dem rechtsextremen Anschlag im Februar 2020 in Hanau begründete der Täter sein Handeln mit Verschwörungsideologien. Auch der Attentäter von Halle hing antisemitischen und rassistischen Verschwörungsmythen an. Der rechtsextreme Attentäter von Christchurch, welcher 51 Menschen brutal ermordete, schrieb in seinem Pamphlet von einem drohenden „großen Bevölkerungsaustausch“ und erklärte seine Tat als vermeintlich einzig logische Reaktion. Verschwörungsideologien geben einen Rahmen vor, der es Täter\*innen ermöglicht sich selbst als „Widerstandskämpfer“ zu inszenieren.

Studien zeigen, dass gerade im rechtspopulistischen und rechtsextremen Lager die Affinität zum Glauben an Verschwörungen besonders groß ist. Trotzdem lässt sich das Phänomen auch in linken Kreisen beobachten. Zwar sind Männer aktuellen Studien zufolge etwas anfälliger als Frauen und ein niedriger Bildungsgrad geht häufiger mit dem Glauben an Verschwörungen einher. Trotzdem handelt es sich hierbei um ein Phänomen, das sich quer durch die Bevölkerung zieht. Finanzielle Absicherung und ein hoher Bildungsgrad schützen nicht davor, Verschwörungsmythen anzuhängen. Vielmehr spielen andere Faktoren eine weitaus größere Rolle.

Wissenschaftliche Studien haben eindrucksvoll zeigen können, dass es einen starken Zusammenhang zwischen dem Gefühl eines Kontrollverlusts und der Affinität zu Verschwörungsglauben gibt. Ein Kontrollverlust kann sich in vielfältiger Weise manifestieren. Zum einen können politische und wirtschaftliche Unsicherheit eine Rolle spielen. Viele Menschen erleben die Corona-Pandemie als Zeit des Kontrollverlusts. Nicht nur auf privater Ebene haben Menschen mit Einschränkungen und dramatischen Ein-



schnitten zu kämpfen. Hinzu kommt nicht selten eine wirtschaftliche Unsicherheit und das Gefühl, „die da oben“ wären zumindest zeitweise mit der Situation überfordert. Vielfach sind die Ursachen für einen verspürten Kontrollverlust allerdings auch im Privaten zu suchen. Erlebnisse wie etwa der Verlust des Arbeitsplatzes oder aber eine private Trennung können ein möglicher Auslöser dafür sein, warum Menschen Halt bei Verschwörungserzählungen suchen. Der Politologe Jan Rathje beschreibt diesen Prozess in Bezug auf die Radikalisierung im „Reichsbürger“-Milieu wie folgt: „Wenn sie dieser Verschwörungserzählung folgen, dann haben sie eine Entlastung für ihr eigenes Versagen oder eine Erklärung für diesen Bruch in der individuellen Biografie und können dann bestimmte Widersprüche auf ein Gegenüber projizieren, also das von sich und der Gesellschaft abspalten, und dafür dann Schuldige suchen und die dann zur Verantwortung ziehen wollen.“

Einige Menschen haben zudem ein instrumentelles Verhältnis zu Verschwörungserzählungen. Innerhalb der jeweiligen Geschichte wird man selbst zur Heldenfigur, zum Teil einer kleinen auserwählten Gruppe von Wissenden, welche gegen eine übermächtige Elite, gar gegen eine vermeintliche „Corona-Diktatur“ ankämpft. Eine derartige Sicht der eigenen Rolle in der Welt ist für einige Menschen höchst attraktiv. Sich einen Irrtum einzugestehen bedeutet unter diesen Umständen allerdings auch, sich damit abfinden zu müssen, dass man genauso hilflos und ausgeliefert im Umgang mit der Pandemie ist, wie jede\*r andere auch. Ein derartiges Verhältnis zum Glauben an Verschwörungen macht es dann auch schwierig, Menschen aus diesem Milieu zu ziehen.

Auch wenn ein Diskurs mit Verschwörungsideologen auf politischer Ebene wenig sinnvoll erscheint, so bleibt es doch wichtig daran zu appellieren, der Verbreitung von Verschwörungsmmythen im privaten Umfeld nicht tatenlos zuzusehen. Öffentliche Gegenrede ist und bleibt wichtig. Denn selbst wenn man beim Versuch sein Gegenüber zu überzeugen scheitert, so sendet Gegenrede doch auch immer ein Signal an die stillen Zuhörer\*innen und Mitleser\*innen. Gegenrede verdeutlicht, dass derartige Narrative nicht unwidersprochen bleiben. Bei aller Bereitschaft zum Diskurs im privaten Umfeld sollte zudem stets eines klar sein: Bei Antisemitismus und Rassismus muss eine klare rote Linie gezogen werden.

*Katharina Nocun ist Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin, Bürgerrechtlerin, Bloggerin und Publizistin. Sie betreibt den Podcast [www.denkangebot.org](http://www.denkangebot.org) und den Blog [www.kattascha.de](http://www.kattascha.de), wo sie sich mit den gesellschaftlichen Folgen der Digitalisierung, sowie populistischen und demokratiefeindlichen Bewegungen befasst. Dieses Jahr erschien das Buch „Fake Facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“, welches sie zusammen mit der Psychologin Pia Lamberty verfasste.*

## 3

## Rückblick: „Verschwörungsgläubige zwischen Weltanschauung und extremer Rechte“

Ein Dialog zwischen Ausstiegs- und Distanzierungsberatung aus rechten Zusammenhängen und Beratung für Sekten- und Weltanschauungsfragen“, Online-Veranstaltung am 03.09.2020

Das Thema Verschwörungsideologie oder Verschwörungserzählungen ist zurzeit ein virulentes und auch für das BNW war diese nicht die erste und vermutlich nicht die letzte Veranstaltung zum Thema. 2018 und 2019 hat ein an der Cambridge University angegliedertes Institut ein Survey zum Thema Verschwörungsglauben innerhalb der EU durchgeführt. Mit drei Beispielen aus dieser Befragung wurde die Veranstaltung durch die Moderatorin eingeführt: 2018 glaubten 35% der Deutschen, dass ihre Regierung absichtlich die Wahrheit darüber verheimlicht, wie viele Migrant\*innen in Deutschland leben. Damit lag Deutschland an zweiter Stelle im Ländervergleich. Ein Jahr später konnte erhoben werden, dass 18% der Deutschen glaubten, dass die negativen Nebenwirkungen von Impfungen der deutschen Bevölkerung absichtlich vorenthalten werden. 21% glaubten, dass unabhängig von der aktuellen Regierung eine einzelne Gruppe existiert, die im Geheimen die Welt kontrolliert.<sup>1</sup> Diese drei Zahlen zeigen, dass Verschwörungserzählungen relativ weit verbreitet sind in unserer Gesellschaft. Sie zeigen auch, dass Vorstellungen einer Verschwörung auch unabhängig von Corona vorhanden sind, auch wenn sie aktuell vielleicht lauter und ungehemmter geäußert werden. Das Wort „absichtlich“ ist der Hinweis auf ein Kernelement von Verschwörungserzählungen: Die Überzeugung, dass es eine Verschwörung gibt und ein Geheimwissen, über das nur eine sehr kleine Gruppe Bescheid weiß. Mit diesen Schuldzuweisungen, dass es also diese kleine Gruppe mit großer Macht und bösen Absichten gibt, verleihen Verschwörungserzählungen der Willkür, Unsicherheit und Unwissen (wie im Falle der aktuellen Pandemie) eine Absicht, Bedeutung und einen Grund. Verschwörungsgläubige sehen Muster, wo keine sind und wollen das Unerklärliche erklären.

Die Ergebnisse der Studie zeigen auch das Gefahrenpotential von Verschwörungserzählungen auf:

1. Auch wenn sie vielleicht nicht immer ganz eindeutig so formuliert werden, sind die meisten Verschwörungserzählungen zumindest anschlussfähig an Antisemitismus und Rassismus, in dem sie einer bestimmten Gruppe eine besondere Niedertracht oder geheimnisvolle Macht über die Welt zuschreiben.
2. Verschwörungserzählungen drücken ein Misstrauen in demokratische Prozesse aus und führen in ihrer Konsequenz zu Apathie und Rückzug aus demokratischen Beteiligungsprozessen oder sogar zu ihrer aktiven Ablehnung und Angriff.

<sup>1</sup> Die Ergebnisse der YouGov von 2018 und 2019 können hier auf Englisch eingesehen werden: [www.yougov.co.uk/topics/politics/articles-reports/2019/05/03/which-conspiracy-theories-do-populists-believe](https://www.yougov.co.uk/topics/politics/articles-reports/2019/05/03/which-conspiracy-theories-do-populists-believe)

Wie Ronen Steinke in einem Kommentar in der Süddeutschen Zeitung schreibt:  
„Was diese Gruppen eint, ist nicht ein Rezept, wie man die Welt besser macht.  
Sondern eine Erklärung dafür, warum die Welt schlecht ist. Ein Feindbild“<sup>2</sup>

3. Es geht ganz direkt eine gesundheitliche Gefährdung, von denjenigen aus, die z.B. keine Maske tragen, oder sich und ihre Kinder prinzipiell nicht impfen lassen.

Wenn Menschen, z.B. Angehörige von Verschwörungserzählenden oder diejenigen, die selbst aus diesen Zusammenhängen aussteigen wollen, zu dem Thema Verschwörungsideologie Rat suchen, finden sie in Hamburg keine Beratungsstelle, die explizit zum Thema Verschwörungsideologie berät. Sie wenden sich dann an Beratungsstellen, die zum Themenfeld extreme Rechte und Rassismus beraten oder eben auch zum Bereich Sekten- und Weltanschauungsfragen.

Am 03.09.2020 fand in Kooperation mit der Diakonie Hamburg ein Webtalk zum Thema Verschwörungsideologie mit Silke Gary von Kurswechsel, dem Beauftragten für Sekten und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern Dr. Matthias Pöhlmann und Jörg Pegelow von der Arbeitsstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Nordkirche aus Hamburg statt. In einem Dialogformat tauschten sich die drei Referierenden aus der Perspektive ihres jeweiligen beraterischen Kontextes aus.

Kurswechsel berät Menschen, die sich von extrem rechten Zusammenhängen und Einstellungen distanzieren wollen und unterstützt diese in ihrem Prozess. Das Projekt bietet auch Bildungs- und Beratungsangebote für Fachkräfte und Multiplikator\*innen sowie für Angehörige rechtsorientierter Menschen. Seit 50 Jahren gibt es die Stelle des Beauftragten für Sekten und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. In dieser Funktion berät und informiert Matthias Pöhlmann nicht nur im Feld verschiedener Weltanschauungen, sondern auch zu Phänomenen wie Esoterik, extreme Rechte, Verschwörungsideologien, Impfgegner\*innen und Corona-bezogene Verschwörungserzählungen. Herr Pöhlmann ist auch publizistisch in diesem Themenfeld tätig. Die Arbeitsstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Nordkirche aus Hamburg wurde 2011 eingerichtet und Herr Pegelow deckt in seiner beraterischen Tätigkeit ähnliche Bereiche ab, so wie auch christlichen Fundamentalismus und wird auch bei Fragen in Bezug auf Sorgerechtstreitigkeiten und Kindeswohlgefährdung zu Rate gezogen.

Der Begriff Weltanschauung wird dem der Sekte bevorzugt, nicht nur aufgrund des abwertenden Charakters, aber auch weil beide Weltanschauungsbeauftragten eine Tendenz weg von formellen Zugehörigkeiten zu Organisationen hin zu einer Individualisierung und Pluralisierung von Weltanschauungsangeboten beobachten, die nicht zwingend religiös begründet sind. Ähnlich berichtet Silke Gary davon, dass der Begriff

---

<sup>2</sup> Der Kommentar von Ronen Steinke in der Süddeutschen Zeitung vom 31.8.2020 ist hier nachzulesen:  
[www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-demonstranten-corona-1.5015614](http://www.sueddeutsche.de/politik/bundestag-demonstranten-corona-1.5015614)

Distanzierung eher die Realität „fluider Zugehörigkeiten“ trifft, also von Menschen in offeneren rechten Zusammenhängen, die weniger einer bestimmten Szene zuzuordnen sind. Diese Beratungsfälle zeichnen sich eher durch rechte Ideologien und Einstellungen aus, wie der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Das Beratungsziel ist eine Hinwendung zu einer demokratischen Lebensweise und eine Absage von Gewalt bei den Distanzierungswilligen zu erzielen.

Im Falle von Anhänger\*innen von Verschwörungserzählungen wurde beschrieben, dass diese Gruppen schwer voneinander abgrenzbar sind und sich selbst auch demonstrativ nicht von der extremen Rechten abgrenzen. Der Organisator der „Querdenken“ Demonstrationen, Michael Ballweg, der bereits durch NS-relativierende Äußerungen aufgefallen ist<sup>3</sup>, konstatiert beispielsweise, dass seine Bewegung sich nicht spalten ließe, nicht in links und nicht in rechts<sup>4</sup>. So ergeben sich Berührungspunkte zwischen unterschiedlichen Gruppen, wie Impfgegner\*innen, Esoteriker\*innen, Corona-Leugner\*innen, „Reichsbürgern“ und der extremen Rechten. Durch diese Zusammenhänge hinweg wird breit mobilisiert für Demonstrationen, Kundgebungen und anderen Aktionen, die eine Minderheit medial sehr sichtbar in Szene setzt. Vermutungen, dass die Corona-Leugner\*innen-Demos erst mit der Zeit von der extremen Rechten „unterwandert“, oder „gekapert“ würden, widersprachen die drei Diskutierenden, da sie eher beobachteten, dass Personen und Zusammenhänge der extremen Rechten sich von Beginn an beteiligten.

Was dieses obskure Bündnis vereint, ist ihre Vorstellung eines Kampfes gegen „die da oben“ und den „dunklen Mächten“, gegen die sie sich vermeintlich wehren, im Sinne eines „Wir gegen die anderen“. Die Basis dieser Vorstellung ist „hyperrational“, wie Matthias Pöhlmann erklärt und begründet sich nicht auf Fakten, sondern auf Misstrauen und Hass. Auf den Demonstrationen und den Chatgruppen in den Sozialen Medien geht es nicht um Lösungen, sondern darum herauszustellen, dass die Anhänger\*innen der Verschwörungserzählungen keine „Schlafschafe“, sondern die Wissenden sind und damit eine Art Elite bilden. Hier, so die beiden Weltanschauungsbeauftragten, besteht eine wichtige Schnittmenge zu anderen (esoterischen) Weltanschauungen.

Die Diskutierenden kamen nicht zu einer eindeutigen Antwort auf die Frage, ob alle Verschwörungserzählungen per se antisemitisch seien. Alle sahen jedoch, dass selbst die scheinbar „harmlosen“ Erzählungen, wie beispielsweise die, die den Tod von Elvis oder Lady Diana oder die Mondlandung in Frage stellten, ein Einfallstor sein können, für eindeutig antisemitische oder rassistische wahnhaftige Deutungsmuster.

---

3 Ein Artikel zum Gründer der Querdenken Initiative ist bei Belltower News der Amadeu-Antonio-Stiftung zu finden: [www.belltower.news/querfront-in-stuttgart-initiator-von-querdenken-demo-verbreitet-verschwörungstheorien-und-ns-relativierung-99191/](http://www.belltower.news/querfront-in-stuttgart-initiator-von-querdenken-demo-verbreitet-verschwörungstheorien-und-ns-relativierung-99191/)

4 Ebenfalls bei Belltower News ist dieser Artikel zu Querdenken und der Nähe zur extremen Rechten und zur „Reichsbürger“ Szene nach den medial sehr präsenten Demonstrationen in Berlin am 29.8.2020 erschienen: [www.belltower.news/querdenken-711wieviel-reichsdenken-steckt-im-querdenken-104063/](http://www.belltower.news/querdenken-711wieviel-reichsdenken-steckt-im-querdenken-104063/)



Auch die Rolle des Internets bei der Vernetzung verschiedener verschwörungsideologischer Gruppierungen und auch der Radikalisierung von Einzelpersonen wurde diskutiert. So berichtete einer der Weltanschauungsbeauftragten von einem Kongress der „alternativen Medien“. Auf Einladung der AfD tauschten sich im Jahr 2019 rund hundert Vertreter\*innen der rechten Medienlandschaft aus. Beliebte Social Media Plattformen für den Austausch und die Verbreitung rechter und verschwörungsideologischer Inhalte und Aufrufe sind der Messenger Dienst Telegramm und in Anlehnung an die Plattform Facebook, das russische Netzwerk VKontakte (VK). Menschen, die ihre Informationen ausschließlich von diesen einschlägigen Kanälen und Kontakten beziehen, bestätigen ihr bereits bestehendes Weltbild und sind nur noch schlecht über seriöse Medien zu erreichen, denen sie aus Prinzip misstrauen. Silke Gary berichtete von einem Beratungsfall, bei dem die Kontakte dieser Person in die verschwörungsideologische und rechte Szene nur aus Messenger-Kontakten bestand. Die drei Diskutierenden waren sich einig, dass die Sozialen Medien lange nicht ernst genug genommen wurden. Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie hatten sogenannte alternative Medien wie die Kanäle von Heiko Schrang (SchrangTV) und Ken Jepsen (KenFM) enorme Zuwachsraten zu verzeichnen.

Individuelle Gründe für die Zuwendung zu Verschwörungserzählungen sind laut Silke Gary nicht monokausal. Ängste, Verunsicherungen, Krankheiten, Verlust von Vertrauen in das politische System und Ohnmachtserfahrungen können Ausgangspunkte sein. Die Teilnahme an einer der großen Corona-Leugner\*innen-Demos können von diesen Personen als Selbstermächtigung erlebt werden. Beim Thema Gesundheit kann das Misstrauen gegenüber der anerkannten Medizin ein Auslöser sein, Verschwörungserzählungen attraktiv zu finden, ergänzt Jörg Pegelow. Dieses Misstrauen wird zusätzlich durch Publikationen des Kopp-Verlags befördert, die beispielsweise Untergangsszenarien sowie Angst verbreiten und einen Anschluss an rechte Einstellungen bieten. Gegen dieses Bedrohungsgefühl und die Angst schützt Bildung nicht, bringt Jörg Pegelow es auf den Punkt. Das Gefühl, die Welt sei gegen mich, kann wiederum zu Gewalt führen.

Aus der Erfahrung ihrer Beraterischen Praxis leiteten Silke Gary, Matthias Pöhlmann und Jörg Pegelow allgemeine Hinweise für den Umgang mit Verschwörungserzählungen ab. Als Angehörige oder Nahestehende von Verschwörungserzählenden findet immer wieder ein Abwägen statt zwischen Kontakt und Abgrenzung von der Verschwörungserzählenden Person. Durch das Aufrechterhalten des Kontaktes behält die jeweilige Person noch einen „Fuß in der Außenwelt“. Auch wenn die Meinung der Verschwörungserzählenden Person nicht akzeptiert werden sollte, rät Jörg Pegelow dennoch „respektvoll im Kontakt“ zu bleiben. Gemeinsam kann nach Hinwendungsmotiven gesucht werden. Mit Zweifelnden können Fakten gecheckt werden. Mit „fest Gläubigen“ hilft es auf die persönliche Ebene zu gehen, statt sich in Diskussionen verwickeln zu lassen.

Auch wenn das Aufrechterhalten des Kontaktes zur verschwörungserzählenden Person eine Chance sein kann, ist es wichtig, sich selbst abzugrenzen. Es sollten Grenzen und Regeln für den Umgang mit der Person und Exit-Strategien für sich als Selbstschutz entwickelt werden. Der Prozess der Distanzierung von Verschwörungserzählungen und verschwörungsideologischen Zusammenhängen ist ein langer Prozess und beinhaltet viele „Irritationsmomente“, erklärt Silke Gary.

Zum Schluss setzten die Ausstiegsberatenden den Begriff Ambiguitätstoleranz der Verschwörungsideologie entgegen. Sie betonten, die Wichtigkeit unterschiedliche Meinungen und Perspektiven aushalten zu können. Die Akzeptanz von Mehrdeutigkeiten anstatt Schubladendenken und Vereindeutigung sowie das Sehen von Schattierungen anstelle von einem schwarz-weiß kann als Prävention von Verschwörungserzählungen verstanden werden.

## 4

### **Fachtag am 12. November 2020 zum Extremismuskonzept**

Wir veranstalten am 12. November einen Fachtag in Kooperation mit der Diakonie Hamburg, auf dem wir uns dem umkämpften Extremismus-Begriff nähern wollen. Mit unseren Podiumsgästen wollen wir darüber sprechen, was ein Rechtsextremismus-Begriff, der sich aus der binären Logik des Extremismuskonzeptes (Kategorisierung nach entweder gesellschaftlicher Mitte oder extremistischer Ränder) ableitet, für die praktische Arbeit in den Bereichen Rechtsextremismusprävention, zivilgesellschaftliches Engagement und demokratiefördernde Bildungsarbeit, bedeutet.

Der Fachtag wird online stattfinden und noch separat angekündigt.

## 5

### **„5 Fragen an ...“ – Prisma beim CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland)**

***Welche Organisation vertreten Sie hier im Netzwerk und was sind die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Arbeit außerhalb des Netzwerkes?***

Wir gehören zum Team Prävention und Intervention Rechts des CJD Hamburg. Wir bestehen aus verschiedenen Angeboten im Bereich der Politischen Bildung und Sozialen Arbeit, die einer klaren, nicht-rechten, antirassistischen und menschenrechtsorientierten Haltung folgen. In der breiten Öffentlichkeit sind (extrem) rechte Ideologien in Form von Vorurteilen, Anfeindungen, Übergriffen und Anschlägen wahrnehmbar und bedrohlich. Um diesen konsequent und langfristig entgegenzuwirken, sehen wir

uns neben anderen Interventionsmöglichkeiten (wie Primärprävention oder Betroffenenberatung) als einen wichtigen Bestandteil einer ganzheitlichen Strategie mit dem Fokus auf sekundärer und tertiärer Prävention. Wir gehen dabei von einem gesamtgesellschaftlichen Problem aus, das sich auch aus der Mitte der Gesellschaft speist und ebenfalls dort bekämpft werden muss. Zu unserem Team gehört das Distanzierungs- und Ausstiegsprojekt Kurswechsel, die einen Projektteil in der Justiz haben (PräJus). Außerdem beschäftigt sich ein\*e Kolleg\*in seit Anfang des Jahres mit einem Projekt zum Thema (extrem) rechte, nationalistische Einstellungsmuster in (post-)migrantischen Communities (NaReMi). Das CJD Hamburg umfasst weiter die Bereiche Bildungsberatung, Deutsch- und Integrationskurse, Jugendmigrationsdienst (JMD), Respekt Coaches und das Team Sozialforschung und Theaterprojekte. Mehr Infos zum Träger können unter [www.cjd-hamburg.de](http://www.cjd-hamburg.de) abgerufen werden.

### ***Seit wann sind Sie im Netzwerk? Welche Erfahrungen haben Sie hier bisher gesammelt?***

Wir sind als Träger seit dem Jahr 2014 im BNW vertreten, mit dem Modellprojekt Prisma aber erst seit diesem Jahr. Vorher waren wir mit DEKONSTRUKT Teil des Netzwerkes. Unsere Erfahrungen sind auch je nach Angebot sehr vielfältig. Insbesondere freuen wir uns über den gemeinsamen Austausch mit anderen Institutionen und Projekten im Themenfeld, die gute Vernetzung und sind immer ganz gespannt, was unsere Kolleg\*innen berichten.

### ***Warum sind Sie im Netzwerk, welchen Bezug haben Sie zum Thema?***

Vernetzung und Austausch sind das A und O in einer vielfältigen Landschaft von Angeboten im Kontext der Präventions-, Interventions- sowie der Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit Rechts. Wir beschäftigen uns in unserem Projekt Prisma mit neu-rechtsaffinen Menschen. Hier Impulse setzen zu können, die einen (jungen) Menschen dazu bringen, sich von (extrem) rechter Ideologie zu distanzieren, ist unser Ziel. Denn Konsequenzen solchen Denkens sind nicht alleine, aber letztendlich sichtbar geworden in den rechtsterroristischen Anschlägen von beispielsweise Halle und Hanau.

### ***Welche Themen beschäftigen Sie gerade in Ihrem Projekt, vielleicht auch in Bezug auf das Netzwerk?***

Unser Projekt beschäftigt sich zurzeit mit medienpädagogischen Interventionen im Feld der Neuen Rechten. Dabei geht es einerseits um pädagogische Ansprache und Zugänge zu Menschen, die sich von (extrem) rechten Ideologieelementen und dem Habitus der Neuen Rechten über Soziale Medien angesprochen fühlen. Weiter adressieren wir Multiplikator\*innen, die ggf. mit solchen Menschen zu tun haben. Für diese bieten wir Workshops und Veranstaltungen an, um über einen angemessenen pädagogischen

Umgang ins Gespräch zu kommen. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage von On- und Offline-Verknüpfung im Bereich der Distanzierungsarbeit. Wie kann es auch für Regelstrukturen möglich sein, einen Umgang zu finden, mit Phänomenen, die zwar im Internet stattfinden, aber auch Auswirkungen auf das analoge Zusammenleben haben?

### *Wie wünschen Sie sich die Zukunft des Beratungsnetzwerkes?*

Es ist wichtig, einen Raum des Dialogs der engagierten Akteure in der Stadt zu diesem essentiell wichtigen Thema zu haben, in dem zum Beispiel notwendige Veränderungen stattfinden können. Ein Raum, in dem wir uns gegenseitig unterstützen können in der Arbeit gegen Rechts, und auch ein Raum für solidarische Kritik.

#### **KONTAKT:**

*Prisma · c/o CJD Hamburg  
Glockengießerwall 3 | 20095 Hamburg  
Email: [info@prisma.online](mailto:info@prisma.online)*

## 6

### **Aus dem BNW**

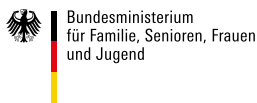
Mit dem Faltposter „Hilfe mein Onkel glaubt Bill Gates will uns zwangsimpfen“ haben wir Tipps und Tricks im Umgang mit Verschwörungserzählungen auf eine DinA3 Seite zusammengefasst. Das Poster soll nicht als eins-zu-eins Anleitung im Umgang mit verschwörungserzählenden Familienmitgliedern verstanden werden, da nicht jede Strategie für alle Personen und in allen Situationen passt. Vielmehr sollen Anregungen gegeben werden und auch Anknüpfungspunkte, um sich weiter über das Thema zu informieren und sich ggfs. beraten zu lassen. Die Hinweise und Tipps beziehen sich auch auf verschwörungsideologische Äußerungen in der Öffentlichkeit, aber mehr noch auf Verschwörungserzählungen, mit denen wir im privaten Umfeld konfrontiert sind. Das Poster können Sie über die Koordinierungsstelle beziehen.

Haben sie Ideen für Veranstaltungen? Wenn Sie Anregungen haben, kontaktieren Sie uns bitte.

Sollten Sie Interesse an Fortbildungen haben, wenden Sie sich bitte an uns. Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



---

## Herausgeberin

---

Hamburger Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus

V.i.S.d.P.: Karin Schmalriede (geschäftsführender Vorstand)

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung | Neumühlen 16 - 20 | 22763 Hamburg

☎ 040 / 428 633 625 ✉ [bnw-hamburg@lawaetz.de](mailto:bnw-hamburg@lawaetz.de)

🏠 [www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus](http://www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus)

Hinweis: Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA und keine Meinungsäußerung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/Autorinnen die Verantwortung, die Meinungen der AutorInnen geben nicht in jedem Fall die Meinung der BASFI wieder. Das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus besteht seit 2008 in Hamburg. Die Koordinierungsstelle ist bei der Lawaetz-Stiftung angesiedelt. Im Netzwerk finden Sie Beratungsprojekte und Hamburger Institutionen, die sich mit dem Themenfeld Rechtsextremismus beschäftigen. Eine Mitgliederliste finden Sie unter [www.hamburg.de/be-ratungsnetzwerk/](http://www.hamburg.de/be-ratungsnetzwerk/)